

Die Bruchbude

Lustspiel in drei Akten von Daniel Kaiser

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

Bruno Huber (134)	Landwirt und Schweinezüchter
Erika Huber (116)	seine Frau
Sandra (71)	Tochter
Toni (105)	Schwiegersohn
Vreni Müller (126)	Magd
Ferdi Meier (146)	Knecht
August Bommel (127)	Standesbeamter/Gast aus Berlin
Gerda Bommel (55)	seine Frau
Eusebius Goggelmann (40)	Feriengast
Anita Goggelmann (39)	seine Frau

5 m / 5 w

Bühnenbild

Ländliche Gegend, bäuerliches Anwesen, links die Vorderfront eines Bauernhauses mit Türe und Fenster, im Hof steht ein Tisch mit Bank und Stühlen, im Hintergrund Berge, rechts die Vorderfront einer Ferienwohnung mit Türe und Fenster. An der Fassade ist ein Gartenschlauch aufgehängt.

Inhalt

Bruno Huber ist Landwirt und Schweinezüchter. Er und seine Frau Erika haben beschlossen das alte Holzhaus neben seinem Hof für Feriengäste zu renovieren. Um Kosten zu sparen hat er mit dem Knecht alles selber gemacht. Nun, das fehlende Fachwissen hat sich natürlich auf die Qualität der Arbeit ausgewirkt. Nichts funktioniert. Das Wasser läuft nicht, ein Feuer bricht aus, ein Bild fällt von der Wand und dann ist auch noch das WC verstopft. Die angereisten Feriengäste aus Berlin sind die Ersten, die das zu spüren bekommen, sind sehr verärgert und wollen wieder abreisen. Dummerweise treffen auch noch andere Feriengäste ein. Ein Dichter mit seiner exzentrischen Frau. Zum Glück logieren diese zwei in einem Campingbus auf dem Gelände, aber sie bringen trotzdem sehr viel Hektik und Unruhe auf den Hof. Auch die Magd Vreni hat so ihre Geheimnisse und nützt die Schwächen vom Knecht Ferdi schamlos aus um ihren Willen durchzusetzen. Als das Bewohnen des Ferienhauses, wegen den Pfuscharbeiten der Männer, nicht mehr zu verantworten war, beschloss Erika, dass alle Frauen im Bauernhaus logieren können und die Männer, als Strafe für ihre Pfuscharbeit, die nächsten Tage in der stinkenden Bruchbude verbringen müssen. Ja, ja, Strafe muss sein.

1. Akt

1. Szene

Vreni

Vreni: *(der Bühnenvorhang ist noch geschlossen. Vreni kommt wütend und schimpfend durch den Saal, steigt auf die Vorbühne und dann zum Publikum)* Hän si neume e Sau gseh umelaufe? Öbbe so gross *(zeigt)* und rosa gfarbt. Dä Eber isch wider ab, die blödi Sau... Wenn si die gsehn, bitte nit fueter. Die isch scho fett gnueg. *(Schimpfend und rufend hinter den Vorhang)* Wo bisch?

2. Szene

Erika, Sandra, Vreni

(Wenn der Vorhang aufgeht, ist die Bühne einen Moment leer. Dann erscheinen Erika und Sandra, beide mit einem Tablett in den Händen bestückt mit Geschirr und Speisen. Sie decken den Frühstückstisch und unterhalten sich dabei)

Sandra: Das hätt ich doch au ellei könne mache, Mueter. Übrigens, wo isch denn eigentlich dr Toni? Und wo sin s Vreni und dr Ferdi? Die zwei ha ich sit unserer Aakunft geschtert no gar nit gseh.

Erika: Dr Toni isch jetzt mit em Pape in dr neue Feriewohnig. Är het emol welle go luege, was dr Pape alles baut het.

Sandra: Aha...

Erika: D Vreni und dr Ferdi sin geschter im Dorf gsi zum Tanz. Si sind sicher sehr spoht heim cho.

Sandra: Ach so... Vo usse gseht das neue Feriehuus wierklich sehr schön us. Isch scho erstunlich, was dr Pape mit em Ferdi do zwäg brocht het.

Erika: Das find ich au. Si sind au sehr flissig gsi, um us däre verlotterete Holzbude e schmucki Feriewohnig z mache.

Sandra: Also, eso verlotteret isch das alti Holzhuus jo nit gsi. Eigentlich schad, dass es jetzt umbaut isch. Es hänge do scho schöni Erinnerige dra... für dr Toni und mi. Mir

sind do zämme sehr glücklich gsi... (*etwas nachdenklich*) vor unserer Hochzyt.

Vreni: (*kommt mit einer Mistgabel in den Händen von hinten hereingestürzt. Wütend zu sich*) Ohhhh! Wo bisch? (*Sieht nun Sandra. Jetzt ganz lieb*) Hallo, Sandra! Das isch toll, dass du und dr Toni do Ferie machet. (*Schaut sich um, dann wütend*) Wo isch die Sau?

Sandra: (*entsetzt*) Vreni!

Erika: (*entsetzt*) Vreni! Wieso isch dr Toni e Sau?

Vreni: (*erstaunt*) Wieso Toni? D Sau heisst Möpsli.

Erika: Möpsli?

Vreni: (*ungeduldig*) Jo, unsere Eber Möpsli. Dä isch mir abghaue.

Erika: (*beruhigt*) Also, d Sau isch nit do verbi cho.

Vreni: (*wütend*) Ohh, wenn ich die Sau verwütsch, mache ich grad Kotelett dervo. (*Schnell hinten ab*)

Sandra: (*lacht. Dann zu Erika*) Aber jetzt wieder zu dr Feriewohnig. Worum het dr Pape denn alles sälber gmacht? Är hät für dä Umbau jo au könne e Firme näh.

Erika: Das ha ich jo au gseit, aber do hätsch du emol si Meinig sölle höre: «Was die könne, cha ich au... und was das würdi koschte.»

Sandra: (*lacht*) Oh jo, das cha ich mir guet vorstelle. Dr Pape isch halt e Gitzknäpper.

Erika: Was hesch du vorhär in so eme komische Unterton gseit? Ihr sind glücklich gsi vor dr Hochzyt. (*Dann besorgt*) Sind ihr denn nümme glücklich?

Sandra: Aber natürlich sind mir no glücklich. Mach dr nur keini Sorge. Aber d Arbet in dr Tierpraxis nimmt uns doch sehr in Aaspruch. Do blibt nümme viel Zyt zum Glücklich si. (*Lacht*) Wenn ich an die früehnere Feriegäsch dank... wie hän si au gheisse?

Erika: Meinsch du öbbe Herr und Frau Goggelmann?

Sandra: Genau, richtig! Dr verruckti Dichter Eusebius Goggelmann, mit Gattin. (*Lacht*)

Erika: Anita Goggelmann.

- Sandra:** Genau! Die sexy Anita. Em Toni het si jo au schöni Auge gmacht. Hän dir in letschter Zyt öbbis vo ihne ghört?
- Erika:** Um Gotteswille! Mol blos nit dr Tüüfel an d Wand! Dr sält sami Eusebius mit siner komische exhibitionistische Neigig... du weisch jo... nei, nei! (*Thema wechselnd*) Hilft eigentlich dr Vater vom Toni nit e Bitz bi dr Arbet vo euch in dr Praxis mit? So alt isch är doch nonig, oder?
- Sandra:** Nei, aber är isch heilfroh gsi, dass är die guetgehendi Tier-Praxis em Toni het könne übergäh. Für die paar Täg, wo mir bi euch verbringe, het är natürlich d Stellverträtig übernoh.
- Erika:** Das isch toll.
- Sandra:** Schad, dass dir hüt Feriegäschet erwartet, suscht hätte mir in dr neue Feriewohnig könne logiere.
- Erika:** Jo, das goht aber leider nit. Ab hüt het sich e Ehepaar us Berlin aagmäldet. Dr Pape und dr Ferdi müen no pressiere, dass d Wohnig bezugsbereit isch bevor di ufkrütze. Es söll jo alles tiptop si. D Gäschet sölle sich bi uns wohl fühle, damit si au wieder emol chömmen.
- Sandra:** Ach, im Gäschtezimmer bi euch im Huus isch es jo au gmütlich. Het dr Pape eigentlich e Baugsuech iigreicht?
- Erika:** Nei. Dr Pape het gmeint, är könni uf sim Land und Bode so viel umbaue, wie är will. Er brucht derzue kei Bewilligung.
- Sandra:** Na ja, wenn är das meint...

3.Szene

Erika, Sandra, Bruno, Toni, Vreni

- Toni:** (*kommt mit Bruno aus der Wohnung. Er klopft von aussen an die Wand von der Ferienwohnung*) Heee! Das klingt irgendwie hohl! (*Er klopft stärker*)
- Bruno:** (*erschrocken*) Bisch du verrückt? Loss das, oder willsch du, dass dr Putz abe fällt?
- Toni:** Wieso, isch är denn nit ordentlich uftreit?
- Bruno:** Natürlich! Mir hän s Holz gründlich greinigt und denn ordentlich vo inne und usse Putz drufgschmiert.

- Toni:** (*entsetzt*) Wie denn... was denn... eifach so drufgschmiert? Ohni Unterputz und Gwäbgitter?
- Bruno:** (*erstaunt*) Ohni was?
- Toni:** Herrschaft, do mues doch e Untergrund uf s Holz, damit dr Putz Halt findet.
- Bruno:** Ach was, dr Putz hebt au so, (*vorwurfsvoll*) wenn me nit dra umeklopft...
- Erika:** (*ruft*) Was isch jetzt mit euch beide «Fachmänner», könne mir jetzt z Morgeässe?
- Bruno:** Ändlich emol e gueti Idee vo miner Frau. (*Bruno und Toni setzen sich an den Tisch*)
- Erika:** Wo blibe denn s Vreni und dr Ferdi? Ach, es isch schrecklich, wenn me immer jedem e Extrailadig mues schicke. (*Ruft laut*) Vreni!! Ferdi!!
- Vreni:** (*erscheint missmutig auf dem Hof*) Joook? Was isch denn?
- Erika:** Wo blibt denn au dr Ferdi?
- Vreni:** Dä isch mir abghaue.
- Sandra:** Ich ha gemeint, di Sau Möpsli isch dr abghaue.
- Vreni:** Jo, **die** Sau au.
- Erika:** Dä taucht scho wieder uf.
- Vreni:** Dr Eber Möpsli?
- Erika:** Nei, dr Ferdi. Mir möchte ändlich ässe! Und nochhär gohts wieder an d Arbeit, verstande? Hüt chömme doch no Feriegäscht us Berlin. E Standesbeamte mit siner Frau.
- Vreni:** Was? Us Berlin? Au das no! Denn mues ich wieder englisch rede.
- Erika:** Vreni, bitte, mach di nit lächerlich.
- Bruno:** (*zu Vreni*) Hol jetz dr Ferdi, aber dalli!
- Vreni:** (*aufgebracht*) Dä söll vo mir us blibe wo dr Pfäffer wachst, dä Hallodri, dä Schürzejäger. Ich lös d Verlobig mit däm uf.
- Erika:** (*erstaunt*) Ach, wirklich? Was het är denn verboche?

- Vreni:** Dä het mi geschtert zobe an dr Ü30 Tanzveranstaltig im Dorf eifach sitze loh wie Durchzug und het immer mit andere Fraue tanzt.
- Erika:** So, na ja, mach dir nüt drus. D Männer sin halt eso.
(*Bruno und Toni räuspere sich laut*)
- Sandra:** Mine nit! (*Legt Toni liebevoll den Arm um die Schulter und gibt ihm einen Kuss*)
- Erika:** (*zu Vreni*) Vielleicht het är e Bitz öppis trunke und...
- Vreni:** (*aufbrausend*) E Bitz? Ha! Trunke! Stockbsoffe isch är gsi, dä Halunk. Wo ich ihn ha welle abschleppe, isch är gar nümme im Saal gsi. Und die dicki, blondi, ufdonnereti, Marke Teenager Spähtlese, mit däre wo är die ganz Zyt umegmacht het, isch au verschwunde gsi. Dä Kärli isch die ganz Nacht nit daheim gsi. (*Heult wütend auf*)
- Sandra:** Und du meinsch jetzt, die beide sin zämme verschwunde?
- Vreni:** (*schluchzend*) Was denn suscht?!

4. Szene

Erika, Bruno, Toni, Sandra, Vreni, Ferdi

- Ferdi:** (*erscheint in seinem Ausgehanzug, unausgeschlafen, gähmend und sich den Nacken reibend aus der Haustür*) Guete Morge.
- Erika:** (*zu Vreni*) Lueg, do isch är jo!
- Vreni:** (*giftig zu Ferdi*) Wo chunnsch du här?
- Ferdi:** Us dr Bodekammere. Ich ha dört in däm alte Bettgstell gschlofe. (*Beleidigt zu Vreni*) Wo bisch du geschter überhaupt abbliebe? Hesch du di öbbe mit däm lange Kärli, uf dä du jo offesichtlich scharf gsi bisch, abgesetzt?
- Vreni:** (*etwas verlegen*) Schwätz doch nid so Blödsinn! Aber, wieso in dr Bodekammere?
- Ferdi:** Mein Gott! Ich ha mi ebbe in dr Tür girrt. Ich bi sicher e Bitz beschwipst gsi. Ich ha s Liecht nit aaknipst, um di nit z störe, rücksichtsvoll wie ich ebbe emol bi. (*Dann lachend*) Ich ha mi aber gwundert, dass du nit, so wie

immer, lut gschnarchlet hesch. Ich ha scho dänkt, dass du tot bisch.

Vreni: Was?! Und do hesch du nit nach mir gluegt?

Ferdi: Ha, ich ha nit s Risiko well iigoh, wo es doch so herrlich ruehig gsi isch.

Vreni: (*wütend*) Du... du... und wie du wieder usgsesch... so richtig versoffe und verknautscht!

Ferdi: (*streicht sich übers Gesicht. Betrachtet Vreni eingehend. Dann*) Du hesch derfür e Hut wie e Pfirsich, mi Schatz.

Vreni: (*guckt ihn erstaunt an, dann lächelt sie erfreut. Zu sich*) Schatz het är gseit.

Ferdi: Aber hesch du scho emol e 37jährige Pfirsich gseh?
(*Sandra, Toni und Bruno müssen lachen, Vreni streckt ihm die Zunge raus*)

Erika: (*resolut zu Ferdi*) Schluss jetzt! Sitzet jetzt ändlich ab! Mir wänn jetzt ässe. (*Sie beginnen zu Frühstück*)

Ferdi: (*setzt sich. Dann erfreut*) Oh, Öpfelkueche zum Morgeässe! Hmmm.

Vreni: (*gibt ihm ein Stück*) Dä Kueche hesch aber nit verdient.

Ferdi: Darf ich zwei Stück ha?

Vreni: (*nimmt ein Messer und schneidet seinen Teil durch*) So, jetzt hesch du zwei Stück.

Erika: (*zu Toni*) Toni, wie gfallt dir die neu Feriewohnig? Die isch doch sehr schön worde, oder nit?

Toni: Jo, scho, das mues ich zuegäh, aber... (*Bruno wirft ihm einen Blick zu und schüttelt fast unmerklich mit dem Kopf*) Also, es isch scho toll, was dr Bruno und dr Ferdi us däm, doch scho öbbis auffällige alte Holzhaus zauberet hän. D Feriegäsch wärde sich dort sicher wie daheim fühle.

Ferdi: S meischte ha ich jo müesse mache.

Bruno: (*einfallend zu Ferdi*) Es het sich für di aber au glohnt, oder? Will mir kei Baufirma brucht hän, hesch du doch dervo profitiert, oder?

Ferdi: Jo, jo, Chef, das stimmt scho, knauserig bisch du nit gsi, do gits nüt zum meckere.

- Bruno:** Ebbe, das ha ich welle höre.
- Vreni:** *(zu Ferdi)* Denn könne mir doch ändlich hürote.
- Ferdi:** *(reisst alarmiert die Augen auf)* Was!?
- Erika:** *(zu Vreni)* Aber Vreni, ich ha gmeint, dass du dr Ferdi zum Tüüfel jagsch.
- Vreni:** *(zu Erika)* Das mach ich erscht nach dr Hochzyt.
- Erika:** *(lachend)* Ach so.
- Vreni:** Ich mein, jetzt wo d Wohnig fertig isch, gälle si Chef? Du hesch versproche, dass dr Ferdi und ich, wenn mir verhärotet sin, in däm neue Hüsli könne wohne.
- Erika:** Jo, jo, aber dir sin nonig verhärotet und usserdäm könne dir nur in däre Wohnig wohne, wenn sich keini Feriegäscht aagmäldet hän. In däre Zyt müend dir wieder in eurem jetzige Zimmer wohne.
- Vreni:** Do dermit bi ich jo iiverstande. *(Trotzig)* Ich will **bald** hürote. Schliesslich will ich jo emol Kinder ha, ehe es z spoht isch! *(Ferdi erschrickt und verschluckt sich, er hustet. Vreni schadenfreudig zu Ferdi)* Och! Hesch du di verschluckt?
- Ferdi:** *(böse)* Nei, ich bi no do! *(Tut erstaunt)* Du willsch Kinder?! Vo wäm?
- Vreni:** Du bisch gemein!
- Ferdi:** Das isch doch nur e kleine Scherz gsi.
- Vreni:** Söttigi Scherz kasch du dir spare! *(Man hört im Haus das Telefon klingeln)*
- Erika:** Oh, s Telifon. *(Steht auf und geht ins Haus)*
- Sandra:** *(zu Toni)* Vielleicht isch es di Vater. Hoffentlich kunnt är in dr Praxis klar. Wenn nit, müen mir d Ferie do abbräche.
- Toni:** Na, du bisch guet. Schliesslich het mi Vater die Praxis fascht s ganze Läbe lang gfuehrt. Do wird är wohl jetzt au dermit klar cho. *(Ferdi will nach einem Brötchen greifen, stöhnt auf und fasst sich ans Genick)*
- Vreni:** *(zu Ferdi)* Hesch du wieder Nackeweh? *(Ferdi nickt bejahend. Vreni steht auf, tritt hinter ihn und massiert ihm den Nacken)*

- Ferdi:** *(wohlig seufzend)* Oh jooo, das tuet guet. *(Erika erscheint wieder. Sie macht ein bestürztes Gesicht)*
- Bruno:** *(leicht besorgt zu Erika)* Was machsch denn au fü e entgeischerets Gsicht? Isch öbbis passiert?
- Erika:** *(lässt sich aufseufzend auf ihrem Stuhl nieder)* Au das no!
- Sandra:** Was isch denn? *(Drängend)* Jetzt sag doch scho.
- Erika:** *(wenig begeistert)* Erinneret dir euch no an die Goggelmanns? Eusebius und Anita Goggelmann sin uf em Wäg zu uns. Si träffe in ere Stund bi uns ii, wenn si nit no in e Stau chömme.
- Bruno:** *(überlegt)* Goggelmann... Goggelmann... dä Name kunnt mir zwar irgendwie bekannt vor, aber im Momänt weiss ich nit wo... *(erschrocken)* doch nit öbbe...
- Ferdi:** *(lacht)* Oh, dr Eusebius Goggelmann, dä wo hüffig so gmacht het? *(Steht auf und klappt zwei-dreimal seinen Kittel auseinander und wieder zu)*
- Vreni:** *(kichert belustigt zu Ferdi)* Du muesch aber no dini Kleider abzieh!
- Erika:** *(streng zu Ferdi)* Also, bitte Ferdi! Nit am Tisch! Loss das bitte und sitz wieder ab.
- Sandra:** *(auch wenig begeistert)* Die beide sin uf em Wäg zu uns? Die wänn doch nit öbbe do wohne?
- Erika:** Doch!! Anita Goggelmann isch am Apparat gsi und het gseit, si sige wieder uf dr Durchreis und wänn wieder bi uns Zwüschestation mache. Si freue sich scho sehr uf e Wiederseh mit uns.
- Bruno:** Mischt!
- Erika:** *(aufgeregt)* Also, nei! Das passt mir aber gar nit!
- Bruno:** Mir au nit, wenn ich ehrlich bi. Schliesslich hän die zwei do bi uns für einige unagnähme Wirbel gsorgt.
- Toni:** Du muesch jo numme sage, dass mir kei Platz meh hän. Das isch nit emol gloge.
- Erika:** Das ha ich jo au gseit, aber si het gmeint, das würdi sich scho finde mit dr Unterkunft und denn het si eifach d Verbindig abbroche.

- Sandra:** Mir könne ihne ja höflicherwis öbbis aabiete.
- Toni:** E Kaffi, e Saft oder so.
- Erika:** Aber natürlich, das gebietet scho dr Aastand. Und denn sage mir ihne mit Bedure, dass nüt me frei isch.
(*Draussen parkt geräuschvoll ein Auto*) Oh je!! Sin die öbbe scho do?
- Sandra:** Unsinn, das könne si no gar nit si. Bruno, bitte, gang emol go luege. (*Bruno geht hinten ab*)
- Vreni:** (*böse*) Also, wenn die mir wieder so hochnäsigg chunnt, denn...
- Erika:** (*einfallend*) Vreni, bitte! Benimm di. Am beschte isch, wenn dir, du und dr Ferdi, wieder an d Arbet göhn!
- Vreni:** (*beleidigt*) **Die** Zicke het jo immer aagfange mit stichle! Ich ha mi immer vornähm beherrscht!
- Ferdi:** (*lacht. Zu Vreni*) Vornähm! Du!?! Do mues jo e Sau lachen!
- Vreni:** (*öffnet ihn nach*) «Do mues jo e Sau lachen!» Genau dorum lachsch du jetzt.

5. Szene

Vreni, Bruno, Erika, Sandra, Toni, August, Gerda, Ferdi

- Bruno:** (*erscheint mit den modisch gekleideten Feriengästen aus Berlin*) Do sind unseri Feriengäscht us Berlin. (*Es folgt eine allgemeine Begrüssung mit gegenseitiger Vorstellung*)
- Erika:** (*liebenswert*) Ich hoff, sie fühle sich wohl bi uns.
- August:** (*trägt eine Angel und eine Tasche für Anglerzubehör. Auf Berlinerisch*) Det gloobe ick ganz bestimmt, so wie det hier aussieht. Ick meeme, die Jejend und so.
- Gerda:** (*etwas peinlich berührt*) Also August! Ich bitte dich!
- August:** Wieso? Wat issn?
- Gerda:** (*hochdeutsch*) Du weisst genau, was ich meine. Lass doch bitte diesen fürchterlichen Berliner Jargon. Du beleidigst damit meine Ohren!

- August:** (*beleidigt*) Nö. Ick denk ja jar nich dran. Schliesslich bin ick Berliner und möchte wenigstens in mein Urlaub mal so quasseln, wie mir der Schnabel jewachsen ist und nicht immer in det salbungsvolle Beamtenhochdeutsch. Der liebe Jott wirds mir verzeihn. Ick hoffe doch, det hier och niemanden stört, oder?
- Toni:** Scho rächt, Herr Bommel. Natürlich stört uns das nit. Mir rede jo au in unserer Mundart.
- August:** (*zu Gerda*) Na siehste. Du immer mit deem vornehmen Fimmel.
- Gerda:** (*ärgerlich einfallend*) Also August, bitte, ja?
- August:** Is ja schon jut, Gerda. Von jetzt an rede ich auf vornehmem Hochdeutsch.
- Gerda:** Gut so.
- August:** Soll ich das Gepäck aus dem Auto holen?
- Gerda:** (*lachend*) Warum nicht? Das meiste ist ja auch von dir...
- Erika:** (*einfallend*) Ferdi, hilf doch em Herrn Bommel mit em Gepäck.
- Ferdi:** (*verdreht die Augen*) Mues das si?
- Erika:** (*barsch zu Ferdi*) Los! Ab mit dir!
- Ferdi:** (*murrend*) Immer ich. (*Geht mit August zum Wagen*)
- Gerda:** (*zu Erika*) Wenn ich ehrlich sein soll, wäre ich lieber in der Stadt in einem Hotel abgestiegen. Ich bin nun mal ein Stadtmensch. Ich brauche einfach das Flair der Grossstadt um mich. Die vielen Menschen. Ja, sogar den Lärm der Grossstadt.
- Vreni:** Denn hän si aber gueti Närke.
- Erika:** (*vorwurfsvoll einfallend zu Vreni*) Vreni! (*Dann zu Gerda*) Also, wenn me in dr Grossstadt wohnt, denn fählt do bi uns uf em Land in dr Einsamkeit vielleicht s Grossstadtläbe e Bitz. Ihrem Maa schint das aber z gfall.
- Gerda:** (*seufzt*) Ja, leider. Am liebsten zöge er lieber heute als morgen aufs Land. Kann er ja, aber dann nur ohne mich!
- August:** (*kommt vollbeladen mit Gepäck vom Auto. Zwei Koffer und zwei grosse Umhängetaschen*) Phuuu.

- Ferdi:** *(kommt ohne Gepäck hinterher. Zu August)* Gsehn si Bommel, das goht doch prima.
- Gerda:** Könnte das Gepäck nicht gleich in die Ferienwohnung gebracht werden?
- Bruno:** Natürlich. *(Geht zur Ferienwohnungstüre)* Das isch si, ihri Feriewohnig. Ich mach ihne d Tür grad uf. *(Die Türe klemmt)*
- Ferdi:** *(klopft ihm auf die Schulter)* Sehn si Herr Bommel, nur no e paar Stägetritt und denn...
- Erika:** *(entsetzt zu Ferdi)* Ferdi!
- Ferdi:** Was isch?
- Erika:** *(vorwurfsvoll)* Du losch unser Gascht s Gepäck schleppe!?
- Ferdi:** Na klar. Ich ha dänkt, dass es ihm Spass macht.
- Erika:** *(entschuldigend zu August)* Tuet mir leid, Herr Bommel. *(Böse zu Ferdi)* So Ferdi, nimm das Gepäck und stell es in d Feriewohnig!
- August:** *(entledigt sich dem Gepäck)* Phuu, danke Frau Huber.
- Ferdi:** *(nimmt das Gepäck auf)* Das mäld ich dr Gwärkschaft. *(Mit dem Gepäck in die Ferienwohnung ab)*
- August:** Na, dann mal rein in die gute Stube. Ach, eine Frage hätte ich noch.
- Bruno:** Bitte?
- August:** Kann man hier in der Nähe irgendwo angeln?
- Ferdi:** *(kommt wieder auf den Hof. Einfallend)* Natürlich! In dr Stadt in dr Frisco Bar. Dört cha me Blondine oder Brünette angle.
- August:** *(versteht nicht)* Was?
- Vreni:** *(wütend zu Ferdi)* Aha, wieso weisch du das so genau, he?
- Gerda:** Das Angeln in der Bar habe ich meinem Mann schon lange abgewöhnt.
- Vreni:** *(zu Gerda)* Jeh, wie hän si das gmacht?
- Toni:** *(zu August)* Was wänn si denn fische?

- August:** Fische.
- Ferdi:** (*schnell*) Ach so. Denn bruche si Wasser derzue.
- August:** Genau.
- Bruno:** (*zu August*) Grad hinter em Huus goht e schmale Wäg an e stille und unberüehrete See. Dört könne si fische soviel si wänn.
- August:** (*sehr erfreut*) Tatsächlich? Ich werde verrückt!
- Gerda:** Jesses, da brauchts nicht viel dazu.
- August:** Das ist ja wie im Paradies.
- Erika:** (*liebenswert*) Am Stäg isch e Boot fescht gmacht. Es ghört uns. Es isch zwar nümme ganz neu, eher scho e Bitz morsch, aber...
- August:** (*lachend*) Ach, ich liebe morsche und alte Sachen. (*Sieht zu Gerda*) Stimmt doch Gerdalein, oder?
- Gerda:** (*beleidigt*) Sehr witzig.
- Erika:** Si könne das Boot benutze.
- August:** (*begeistert*) Mensch, das wird ja immer schöner. Hier bleibe ich, hier kriegen mich keine zehn Pferde wieder weg. Ich ziehe mich gleich um und gehe an den See.
- Gerda:** (*ärgerlich*) Und was soll ich inzwischen machen?
- August:** Du? Du kannst die Koffer auspacken und dann kommst du nach. Aber stille sein und nicht so viel quatschen, sonst verscheuchst du mir die Fische. Zum Abendessen kannst du uns ja dann die gefangenen Fische braten. (*Gerda holt tief Luft zu einer empörten Antwort*)
- Bruno:** Also, denn wänn mir emol. (*Will schnell die Ferienwohnungstüre öffnen, aber die Tür klemmt*) Nanu...
- Toni:** (*geht zur Türe und reisst daran bis es geht*) Bitte!
- Bruno:** (*öffnet die Türe ganz*) Aha, jetzt gohts. Me mues nur e Bitz rüttle. (*Zu Gerda und August*) So, bitte sehr. Mi Frau und ich hoffe, dass si sich bi uns rächt wohl fühle!
- Erika:** (*zu Gerda und August*) Hüt obe findet im Dorf e Heimatobe statt, äxtra für d Urlauber, mit anschliessendem Tanz. So Anläss sin bi de Feriegäscht

sehr beliebt und würde immer gern besucht. Vielleicht wäre das auch öfters für sie.

- August:** Für mich nicht! Mein Steckenpferd ist das Angeln. Da muss ich morgens früh raus und gehe lieber früh ins Bett.
- Gerda:** *(etwas spöttisch)* Ja, ja, mein Mann geht mit den Hühnern schlafen und steht mit den Hühnern wieder auf.
- Vreni:** *(erstaunt)* Aber hat er denn doch keine Angst, dass er vom Stängeli fällt?
- Erika:** *(entsetzt)* Vreni!
- August:** *(lachend)* Ha, ha, ha, der Witz ist gut, den muss ich mir merken! *(Geht mit Gerda in die Ferienwohnung)*
- Vreni:** *(mürrisch zu Ferdi)* Dä dankt, ich hab e Witz gmacht.
- Ferdi:** Denn sig doch froh, dass er nit gli gmerkt het, dass du nur blöd bisch!
- Vreni:** *(beleidigt)* Ha, ha, selber blöd! Ach, d Urlauber hän es denn schön. Ich möcht au emol Ferie mache, vellech in Paris! Ich könnti au wieder emol e Luftveränderig bruche!
- Ferdi:** Do hesch aber Glück, grad dreht dr Wind!
- Vreni:** Mach nur witer so! Aber wundere di denn nit, wenn ich es mir mit dr Verlobig nonemol überleg.
- Ferdi:** Ach, du immer mit dine Versprächige, die du denn doch nit halte tuesch.
- Erika:** *(ärgerlich)* Schluss jetzt, ihr beide. Wenn ihr euch ständig stritte müen, denn machet das gfalligscht, wenn dir allei sind. Das isch jo nit zum ushalte! Dir benämmet euch wie kleini Kinder!
- Bruno:** Hän dir eigentlich kei Arbet? Mischtet dr Saustall use.
- Ferdi:** *(stöhnt)* Scho wieder? Dr Saustall isch süberer als e Operationssaal im Spital.
- Bruno:** *(energisch)* So, los jetzt und kei Wiederred!
- Vreni:** *(wenig begeistert)* Scheisse.
- Ferdi:** *(etwas aufmüpfig)* Mi Lieblingsbeschäftigung! *(Mit Vreni schimpfend hinten ab)*

6. Szene

Toni, Bruno, Sandra, Erika

- Toni:** *(zu Bruno)* Dass d Türe immer klemmt, isch jo weniger schön. Worum isch das so?
- Bruno:** *(ein wenig gereizt)* Woher söll ich das wüsse? Vorhär isch si jo no gange! Vielleicht hesch du d Türe z fescht zue gmacht!
- Toni:** Aha, jetzt söll ich dran schuld si!
- Bruno:** Das ha ich jo nit gseit! Vielleicht mues me si no e Bitz abhoble.
- Sandra:** *(zu Toni)* Das kasch du denn emol erledige, wenn d Feriegäscht usser Huus sin.
- Toni:** Okey, ich ka das jo emol versueche, vielleicht hilfts öbbis. Hoffentlich fällt denn kei Putz vo dr Wand. *(Man hört wieder Autogeräusche und ein Hupen)*
- Sandra:** Das sin sicher die Goggelmanns. Söll ich go luege?
- Erika:** *(zu Sandra)* Ach jo, gärn. *(Sandra will gehen)*

7. Szene

Toni, Bruno, Sandra, Erika, Anita, Eusebius

- Anita:** *(bevor Sandra weg ist, stürmt Anita auf den Hof. Sie ist sportlich-sexy gekleidet. Sie breitet die Arme aus und geht auf Erika zu, umarmt sie übertrieben herzlich und küsst die überrascht und sich leicht sträubende Erika auf die Wangen)* Liebi Frau Huber, do sin mir! Isch das e Freud, si alli wider z gseh. Wie lang hän mir uns nit gseh? Sin es zwei Jahr oder sogar scho drei? Na, isch jo au egal, jetzt sin mir jedenfalls do. Vielleicht bliebe mir wieder zwei, drei Täg, oder sogar no länger!
- Bruno:** *(ironisch zu sich)* Oh wie schön. *(Verdreht die Augen)*
- Anita:** *(dreht sich den anderen zu und begrüsst sie ebenso)* Nach em Telifon bi ihne ha ichs fascht nit könne erwarde, do ane z cho. Dr Eusebius het müesse so schnäll wie möglich fahre. Zum Glück hän mir kei Stau ka. *(Schaut nach hinten)* Wo blibt är denn? Dä wird au immer langsamer! *(Ruft)* Eusebius!!

- Eusebius:** (*erscheint. Sein Aussehen entspricht dem Klischee eines Dichters, z. B. lange Haare, Barrett, Umhang usw.*) Du hesch gruefe?
- Anita:** (*vorwurfsvoll*) Wo blibsch du denn wieder so lang? Hesch du dr Begrüessigschampagner mitbrocht? *Eusebius holt unter dem Umhang eine grosse Flasche Sekt hervor. Anita nimmt ihm die Flasche ab*) Liebi Familie Huber, mache si uns d Freud und stosse si mit uns ufs Wiedersehe aa, jo?
- Bruno:** (*gespielte Freundlichkeit*) Aber natürlich, gärn!
- Toni:** Ich hol d Gläser!
- Sandra:** Mach das, mi Schatz.
- Erika:** (*gespielte Freundlichkeit*) Sitze mir doch e Augeblick do an Tisch. Das isch jo e freudigi Überraschig.
- Bruno:** (*ironisch zu sich*) Und wie.
- Erika:** Grad vorhär hän mir vo ihne und ihrem Maa ganz nätt gredet. (*Zu Sandra*) Nid wohr, Sandra?
- Anita:** Ach! Tatsächlich?
- Sandra:** (*gespielte Freundlichkeit*) Jo, wirklich. So e Zuefall, dass si usgrächnet hüt kömme. Das mues Gedankenübertragig gsi si. (*Toni erscheint mit einem Tablett mit sechs Sektgläsern, Eusebius hat inzwischen die Flasche geöffnet*)
- Anita:** (*zu Eusebius*) Denn schänk uns doch ii, Eusebius. Aber dir nur e kleine Schluck, du weisch, dass du nüt vertreisch!
- Eusebius:** (*giesst die Gläser alle voll, seines auch. Hält sein Glas hoch, dann theatralisch*) «Liebe Freunde, stosset an und freut euch des Lebens! In Gesellschaft meiner herrischen Frau ist das bei mir leider vergebens! Drum bitte ich euch...»
- Anita:** (*scharf zu Eusebius*) Das gnüegt! Halt jetzt di Klappe! (*Sie trinkt das Glas mit einem Zug leer*) Zum Wohl!
- Erika:** (*räuspert sich. In bedauerndem Ton zu Anita*) Ach... also, ich weiss gar nit, wie ich es ihne sage söll, liebi Familie Goggelmann, aber leider, leider hän mir kei Zimmer me frei! Wirklich schad! Aber si gsehn jo sälber, dass unseri Tochter mit unserem Schwiegersohn grad do

Ferie mache und die neu Feriewohnig isch au scho bsetzt. Wirklich schad! Aber vielleicht finde si jo ganz in dr Nöchi no öbbis anders, öbbis passendes.

- Anita:** *(fröhlich lachend)* Oh, liebi Frau Huber, do drüber müen si sich nit dr Kopf zerbräche. Das isch kei Problem.
- Eusebius:** *(einfallend)* Mir sin nämlich mit unserem neue Spaceshuttle do!
- Toni:** *(verblüfft)* Mit was sin si do?!
- Anita:** Mit em Spaceshuttle. Das isch unser neus Wohnmobil. Mi Maa het es Spaceshuttle tauft. Är meint, dä Name inspiriert ihn zu ungeahnte dichterische Höhenflüg. Na ja, är isch ebbe mängmol öbbis kindisch.
- Toni:** *(interessiert zu Eusebius)* Si hän e Wohnmobil?
(Eusebius nickt bejahend) Das find ich jo toll! Das ineressiert mi. Cha ich mir das emol nöcher aaluege?
- Sandra:** Ich chumm mit, das interessiert mi au.
- Eusebius:** *(theatralisch in Versform)* «Das ist schön, drum lasst uns gehen und nach dem Shuttle sehn!»
- Anita:** *(entnervt)* Ohhh, dä tribt mi no zum Wahnsinn mit siner dämliche Dichterei.

8. Szene

*Toni, Bruno, Sandra, Erika, Anita, Eusebius, August, Gerda, Ferdi
(in diesem Moment wird die Tür der Ferienwohnung aufgerissen. Es ist noch niemand zu sehen)*

- August:** *(noch im Off)* Gerda, ich bitte dich, so kannst du doch nicht rausgehen!
- Gerda:** *(wütend im Off)* Lass mich! *(Jetzt erscheint sie auf dem Hof, in ein grosses Badetuch gewickelt, mit Badelatschen, Badekappe, grüner oder gelber Schönheitsmaske auf dem Gesicht. Auf den Schultern, Armen und Beinen ist Seifenschaum)* Das ist ja...
- August:** *(tritt hinter ihr auf den Hof. Er hat Shorts, Sandalen, ein T-Shirt an. Flehend zu Gerda)* Bitte nicht, Gerda!
- Gerda:** *(sehr ärgerlich)* Warum läuft das Wasser plötzlich nicht mehr in der Dusche?

- Bruno:** (*erschrocken*) Was? S Wasser lauft nümme?
- Gerda:** (*genervt*) Das sehen sie ja, oder?
- Ferdi:** (*kommt von hinten*) Was isch denn do los? (*Sieht Gerda*) Ohh, wie sexy!
- Erika:** (*scharf zu Ferdi*) Ferdi!
- Ferdi:** (*zu Gerda*) Chömme sie mit mir in Saustall. Ich bi dört grad bim Säu putze.
- Gerda:** (*genervt*) Wie bitte?
- Erika:** (*scharf zu Ferdi*) Ferdi!
- Ferdi:** (*schnell*) Nei, ich ha e besseri Idee! (*Nimmt den Wasserschlauch von der Wand*) Mir spiele jetzt Fүүrwehr! (*Richtet den Schlauch auf Gerda*)
- Gerda:** (*erschrocken*) Hilfee! Bitte nicht! (*Rennt hinter das Haus ins Off*)
- Ferdi:** (*rennt ihr mit dem Schlauch hinterher*) Achtung! Jetzt! (*Man hört Wasser rauschen*)
- Gerda:** (*schreit im Off*) Hilfee! Brrr! Ist das kalt!
- Alle:** (*ausser Eusebius und August rennen ins Off*) Ferdi!!!
- August:** (*lachend*) Hahahahaha, das hat sie verdient!
- Eusebius:** (*schwärmt*) Das sollte meiner Anita mal passieren.

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Toni, Bruno, Eusebius, August

(Am nächsten Morgen. Bruno, Toni und Eusebius sitzen im Garten am Tisch. Sie haben sich mit Bier und Schnaps eingedeckt und sind schon etwas angeheitert und guter Laune, da ihre Ehefrauen gemeinsam zu einem Spaziergang aufgebrochen sind)

- Bruno:** (zu August) Sind si hüt am Morge scho go fische?
- August:** Aber natürlich!
- Toni:** Und? Hän si Erfolg ka?
- August:** Ja, drei solche Burschen habe ich rausgeholt! *(Er zeigt eine übertriebene Grösse an, berichtet dann aber)* Na, ich will ja nicht übertreiben. Sagen wir mal so gross waren sie ungefähr!
- Eusebius:** Ja, das isch jo au nit schlächt. Und? Würde si gässe?
- August:** Kommt ganz darauf an...
- Bruno:** Uf was?
- August:** Na ja, ob meine Gerda sie mir brät. Sie ekelt sich davor, hat sie gesagt. Ich müsste alles vorbereiten, sie ausnehmen, säubern, säuern, salzen... also quasi bratfertig machen. Sie würde sie dann in der Pfanne ein paar Mal wenden.
- Toni:** *(lachend)* Also, das könnte si denn jo au no sälber mache.
- August:** Nein, nein, das liegt mir nicht so. Ich meine am Herd stehen und so. Das soll nur meine Gerda machen.
- Bruno:** *(zu August)* Und ihri Duschi in dr Feriewohnig het geschtert Obe wieder vo allei funktioniert, hän si gseit?
- August:** *(lacht)* Ja. Später. Nach der Schlauchdusche von Ferdi.
- Eusebius:** Oii, das isch e Spass gsi.
- Toni:** Merkwürdig... Ich frog mi nur, wie das het könne si. Het sich ihri Gattin au nit girrt?

- August:** Wie? Meine Gattin sich irren? Mann, lassen sie das meine Gerda bloss nicht hörn! Ha, ha... nee, nee, da ging nichts mehr. Ich habe ja auch am Hahn rumgedreht!
- Bruno:** Do isch ihri Frau sicher ungehalte gsi, oder?
- August:** Ungehalten ist gut! Ha, ha... geschimpft hat sie wie ein Rohrspatz und sogar geflucht hat sie, auf ganz ordinäre Art und Weise. Ich wusste gar nicht, dass meine Gerda das kann.
- Toni:** Na ja! Isch jo au richtig kalts Wasser gsi, us em Schluch.
- August:** Die hat vielleicht geschrien! Ha, ha... (*öffnet sie nach*) «Huch, ist das kalt... huch, ist das kalt...» Und jetzt hat sie einen kleinen Schnupfen und ist verschnupft. Hä, hä... ich meine, jetzt ist sie ein bisschen sauer, aber das gibt sich wieder. (*Trinkt geniesserisch einen grossen Schluck Bier und giesst einen Schnaps nach*)
- Bruno:** Es tuet mir sehr leid!
- August:** Was? Dass es sich wieder gibt?
- Bruno:** Aber nei! Dass ihrer Frau das Malheur passiert isch. Wie unagnähm, wenn me grad iigseift isch und denn kunnt kein Wasser me us dr Duschi.
- August:** Ach was, es gibt Schlimmeres.
- Eusebius:** Vielleicht isch es e Wackelkontakt in der Wasserleitig gsi!
- Toni:** Wie meine si das... Wackelkontakt?
- Eusebius:** He, irgendwo in dr Wasserleitig. Ich muess gestoh, dass ich mi technisch nit so guet uskenn, aber an irgend öbbis mues es doch gläge ha.
- Toni:** Wär weiss. Ich ha do au nit viel Ahnig.
- August:** Meine Herren, zerbrechen sie sich doch nicht den Kopf darüber. Es ist ja wieder alles in Ordnung. Lassen wir uns nicht den herrlichen Morgen vermiesen. Wer weiss, wie lange die Frauen auf ihrem Ausflug bleiben. Wenn sie erst wieder da sind, ist es aus mit der Gemütlichkeit, das kennt man doch. Jedenfalls fällt meiner Gerda bestimmt der Unterkiefer missbilligend runter, wenn sie mich hier so ausserhalb ihrer Kontrolle beim Bier trinken sieht. Ha, ha, ha...
- Eusebius:** Do ha ich bi miner Anita kei Problem, die sufft sälber wie e Loch. (*Die Männer lachen*) Es würd mi wundere,

wenn unseri Fraue bi ihrem Usflug sehr wit kömme. Mi Anita wird si sicher ins erste Bierlokal lotse, das uf em Wäg liegt und derbi wirts denn au bliebe.

- August:** *(gönnnerhaft)* Na ja, wenn schon. Warum sollen sie nicht auch mal die angenehmen Seiten des Lebens kennen lernen.
- Bruno:** *(mit gütiger Stimme)* Das stimmt scho. Me mues ihne jo au emol öbbis gönne. D Hauptsach isch, si gwöhne sich nit dra.
- Toni:** Genau. Dra gwöhne dörfe si sich nit, das wär fatal, wenn sie uf e Gschmack würde cho.
- Bruno:** *(zu Toni)* Do bruchsch du dir doch bi dr Sandra keini Sorge mache!
- Toni:** Oh, oh, do bi ich mir nit so sicher. Si trinkt ganz gärn emol e Glas oder zwei.
- Bruno:** *(verwundert)* Mi Tochter? *(Schelmisch)* Sooo? Von wäm het si das au? Ha, ha, ha... Proscht! *(Trinkt Bier und Schnaps)*

2. Szene

Bruno, Toni, Eusebius, August, Vreni, Ferdi

- Vreni:** *(und Ferdi treten, zum Ausgehen gekleidet, aus dem Haus auf den Hof)* Aha, scho wieder bim Suffe?
- Bruno:** *(zu Vreni und Ferdi)* Hallo zämme! Dir hän euch aber useputzt! Kömmet, sitzet zu uns ane! Wie wärs mit eme Schnäpsli und eme Bierli?
- Vreni:** *(spitz)* Nei danke. Das isch wieder typisch.
- Bruno:** Was isch typisch?
- Vreni:** Ach, ich mein nur so.
- Ferdi:** *(zu Bruno)* Danke für d Iiladig, Chef, aber mir göhn hüte em Vreni sini Erbtante Rosa go bsueche.
- Bruno:** Tante Rosa? Ach herrje, äh... ich mein, wie schön vo euch. Isch das nit die alti Chrütterhäx... äh... Chrütterfrau, wo hinter de siebe Bärge, bi de siebe Zwärge huust... äh, wohnt? Ha, ha...

- Vreni:** (*verärgert*) Mi Tante Rosa isch kei Häx. Isch das klar!
(*Wütend*) Du bisch sicher bsoffe, Chef. Chum isch d
Chefin wäg, scho...
- Bruno:** (*einfallend zu Vreni*) He, he! Was isch denn das für e
Ton?
- Vreni:** Ach, blos mer doch! (*Zu Ferdi*) Los, chum, Ferdi!
(*Drohend*) Oder willsch du di öbbe zu däm
Männergsindel setze?
- Ferdi:** (*schnell*) Aber nei, wo dänksch au ane, mi Morgesunne!
- August:** «Meine Morgensonne» das ist gut. (*Lachend*) Das muss
ich mir merken.
- Ferdi:** (*zu Bruno*) Ich ha dr Vreni versproche, dass ich si
begleit. Si will sich vo dr Tante d Karte lege und us em
Kaffisatz läse loh, was d Zuekunft so bringt.
- Bruno:** (*lachend*) Also doch e Häx!
- Ferdi:** (*grinsend*) Häxe sin wieder gross im cho. Die sin zur Zyt
total in!
- Vreni:** (*packt Ferdi an der Schulter*) Chum jetzt!!
- Ferdi:** (*verzieht theatralisch schmerzvoll das Gesicht und fasst
sich an den Nacken*) Auu! Oh, isch das wieder e
Schmärz!
- Vreni:** (*erschrocken*) Oh je! Scho wieder!?! (*Sie massiert seinen
Nacken*)
- Ferdi:** (*genüsslich*) Hach jooooo.
- Vreni:** (*vorwurfsvoll*) Das kunnt vom viele Suffe!
- Eusebius:** Das glaub ich nit, das kunnt höchstens vom zwenig
Suffe. (*Lacht*) Ha, ha...
- Vreni:** (*wirft ihm einen bösen Blick zu und will etwas erwidern*)
Oh...
- Ferdi:** (*stöhnt wieder laut auf*) Auuaa!
- Vreni:** Mensch Ferdi, bisch du wehlidig. (*Fängt wieder an mit
massieren*)
- Ferdi:** (*zu Vreni*) Nit dört! Höcher... auah... tiefer... auah, jetzt
ziehts abe bis ins Krüz. O je, o je, es tuet mir leid, mi
Morgesunne, aber ich glaub, ich cha leider nit mitcho zur
Tante Rosa.

Vreni: Denn blib ich au do!

Ferdi: (*erschrocken, schnell*) Nei, nei! Das Opfer cha ich nit aa näh. D Tante Rosa freut sich doch so uf di Bsuech. Gang ruhig allei und mach dir um mi keini Sorge. Ich leg mi e Bitz uf mi Bett, denn wird es scho wieder.

Vreni: (*besorgt*) Cha ich di au wirklich allei loh?

Ferdi: (*schnell*) Jo, jo, es goht scho. Ich bruch nur e Bitz Bettwärmi, das hilft meischtens.

Vreni: (*erfreut*) Söll ich mit in di Bett cho?

Ferdi: (*schnell*) Nei! Um Gotteswillen! Eh, ich mein, das isch nit nötig. Gang du nur zur Tante Rosa.

Vreni: Also guet, wenn du meinsch. Ich chum bald wieder.

Ferdi: Loss dr ruehig Zyt und grüess d Tante hätzlich vo mir.

Vreni: Ich frog si, ob si nit e Chrüttli für dini Beschwerden het.

Ferdi: Das isch e gueti Idee und jetzt gang scho, ich mues jetzt ins Bett. (*Steht auf und stöhnt*) Auah! (*Ins Haus links ab*)

Vreni: (*sieht ihm hinterher, bis er mit steifen Schritten stöhnend und sich das Kreuz und Genick haltend im Haus verschwunden ist*) Also, denn mach ich mi uf dr Wäg zur Tante. (*Hinten rechts ab*)

3. Szene

Bruno, Toni, Eusebius, Ferdi, August

Toni: Arme Ferdi. Het är das öfters?

Bruno: Wie es schiint, immer öfters.

Toni: Isch är scho emol wäge däm bim Arzt gsi?

Bruno: Ich glaub nit. Dr Ferdi goht doch zu keim Arzt. Uf jede Fall goht är nit zu unserem Dorfdokter Grauslig. Zu däm Kurpfuscher gang ich au nümme. D Erika het mir denn e tüchtigi Ärztin in dr Stadt empfohle. (*Begeistert*) Also ich sag euch, ihr wäret begeischeret. (*Macht Figur nach*)

Ferdi: (*macht die Haustüre langsam auf und schaut vorsichtig auf den Hof*) Isch si wäg?

Toni: (*lachend*) Jo... si isch wäg!

- Ferdi:** *(kommt beschwingt auf den Hof)* Gültet di Iiladig no, Chef?
- Bruno:** *(lachend)* Natürlich! Jä, hesch denn keini Schmärze meh?
- Ferdi:** Was für Schmärze? *(August, Toni, Bruno, Eusebius sehen ihn erstaunt an, dann lachen sie laut los)*
- Bruno:** *(macht eine einladende Handbewegung und Ferdi setzt sich. Bruno giesst ihm ein Glas Bier ein und stellt ihm die Kornflasche hin)* So, Ferdi... gniess di momentani Freiheit.
- August:** *(lacht)* Das ist gut, das muss ich mir merken.
- Bruno:** So e Krankheit isch jo eigentlich sehr praktisch. Me cha si bi Glägeheit gezielt iisetze.
- Eusebius:** Genau! Was de Fraue ihri Migräne isch...
- Ferdi:** *(einfallend)* ... das sin mini morsche Knoche. *(Lacht)*
- Toni:** *(zu Ferdi)* He, he... morschi Knoche. So schlimm wird es sicher nit si, oder? So alt bisch du doch no gar nit.
- Ferdi:** Nei, nei, so schlimm isch es nit. Aber nüt dr Vreni sage!
- Bruno:** Aber, das isch doch Ehrensach.
- Toni:** Suscht will d Vreni wieder d Verlobig löse.
- Ferdi:** Och, do mach ich mir keini Sorge. Das meint si nit ärscht. Derzue isch si zu sehr verknallt in mi.
- Bruno:** Hört, hört!
- Ferdi:** Jawohl, so isch es. Und usserdäm bekunnt die sowieso kei andere. Wär nimmt die scho...
- Toni:** ... du zum Beispiel...
- Ferdi:** *(verlegen)* Ich ha si halt scho e Bitz gärn. Ich bi immer sälber do drüber erstunt, aber es isch halt eso. Und Usserdäm het si jo au ihri gueti Site.
- Eusebius:** Das het sogar mi Anita, wenna au wenig sin.
- August:** Ach, meine Gerda auch.
- Toni:** *(stolz)* Mini Sandra het nur gueti Site!
- Bruno:** Jo, jo. Fraue hän durchus mängmol au gueti Site, das mues unter uns Männer au emol gseit wärde. Aber, das

dörf me de Fraue nit sage, suscht wärde si gegeüber uns grössewahnsinnig. (*Lacht*) Männer! Do druf müen mir aastosse, Proscht! (*Sie prosten sich zu. Dann zu Ferdi*) Sagemol Ferdi, worum hürotisch du d Vreni eigetlich nit? Si wartet doch druf, das merkt me doch. Usserdäm sin dir scho über zwei Johr verlobt.

Ferdi: Ich... d Vreni hürote? Nei, lieber nit.

Toni: Du hesch doch nit öbbe Schiss vor ihr? (*Lacht*)

Ferdi: Jo... eh nei... Schiss vielleicht nit, aber... also nei, hürote tue ich si nit, do blib ich lieber bis an mi Läbensänd verlobt.

Toni: Aber lut Statistik läbe verhüroteti Männer viel länger!

Ferdi: Ha... es kunnt ihne nur länger vor!

August: (*schmunzelnd*) Nun, wenn sie es sich anders überlegen sollten, ich stehe als Standesbeamter immer zur Verfügung.

Ferdi: (*entsetzt*) Gott bewahre! Sage si das nur dr Vreni nit! Die kriegt das fertig und nimmt si bim Wort!! Si het mi übrigens scho zweimol vors Standesamt gschleppt und het mi welle ine zerre, aber ich ha mi immer könne rette mit ere sogenannte Schwelleangsch. Hützutags isch es doch normal, e kleini Macke z ha. Ich ha so tue, wie wenn es mir unmöglich isch über die Schwelle z trätte, au wenn ich es für mi Läbe gärn würdi tue. (*Lacht*) Clever, nit wohr? Das bewahrt mi, mi Läbe lang dervo, dass si mi ka hürote. Usserdäm wärs dann au verbi mit mine Liebesabentüür.

Toni: Was? Du hesch Liebesabentüür, obwohl du verlobt bisch?

Ferdi: Nei, nei, das isch länger här...

Bruno: Wieviel Liebesabentüür hesch denn ka?

Ferdi: (*wichtig*) Och, viel, sehr viel... mindestens aber eins.

Eusebius: (*wunderfitzig*) Wär isch die Glückliche gsi?

Ferdi: «Der Kavalier geniesst und schweigt!» Uf jede Fall isch es e tolli Nacht gsi.

Bruno: Wirklich? Chum, verzell emol.

Toni: Jo, los Ferdi, verzell. Isch die Nacht so wild gsi?

- Ferdi:** (*wichtig*) Und wie! Fascht hätte mir uns küss! (*Die Männer lachen*)
- Bruno:** (*angeheitert*) Männer, das isch wieder emol e wunderbare Tag. Hoffentlich blibe unseri Frauen o lang wäg. Ihr dörfet zu mir alli «Du» sage. Ich bi dr Bruno... Landwirt!
- August:** Mensch, das ist ein Wort, Bruno! Ich bin der August, Standesbeamter!
- Toni:** Ich bin dr Toni, Tierarzt!
- Ferdi:** Ich bin dr Ferdi, Knecht und Vize-Chef!
- Eusebius:** Ich bi dr Eusebius, Dichter! (*Sie stossen bei jeder Vorstellung an*)
- Bruno:** Jo, richtig! Du bisch jo e Dichter, Eusebius! Wie wärs denn, wenn du uns jetzt e Gedicht würdisch vortrage?
- Eusebius:** Ach, ich weiss nit... mir fällt jetzt so spontan nüt ii.
- August:** Was? Wo gibt es denn sowas? «Mir fällt nichts ein» gilt nicht! Los, Eusebius, dichte!
- Bruno:** Jo, eifach so us em Stegreif, ganz locker!
- Toni:** Au jo, öbbis Lockers!
- Ferdi:** (*begeistert*) Genau. Wie wärs mit öbbis Erotischem?
- August:** Ja, erotisch ist immer gut!
- Eusebius:** Also schön, ich versuechs. (*Er steht auf und breitet theatralisch die Arme aus, räuspert sich*) «Die Sonne schien, die Vöglein sangen. Die Wiesen voller Blümlein prangen! Ein schönes Mädchen geht spazieren. Ich sahs und dacht: Das muss ich verführen!» (*Er stockt*)
- Bruno:** (*aufmunternd*) Guet, witer so!
- Eusebius:** (*dichtet weiter*) «In dieser lauen Sommernacht...» (*überlegt*)
- August:** (*einfallend*) « ... da hab ich ihr ein Kind gemacht!» (*Lacht*)
- Eusebius:** (*ungehalten*) Das isch doch nit poetisch...
- August:** Aber hocherotisch.
- Bruno:** (*zu August*) Unterbrich ihn doch nit! Witer, Eusebius!

- Eusebius:** *(abwinkend)* Jetzt bi ich us em Konzäpt. D Muse het mi verloh, aber das schrib ich mir uf! *(Er setzt sich wieder und holt ein Heft und einen Stift hervor und schreibt hinein)*
- August:** Na, dann ein andermal. Männer, bei euch gefällts mir. Und dazu das schöne Wetter. Hat der Wetterbericht ja auch so angesagt. Kann man sich dann wenigstens hier bei euch auf den verlassen?
- Ferdi:** Na klar, immer!
- August:** Toll!
- Toni:** Nume, s Datum stimmt nit immer.
- August:** *(lacht)* Wie bei uns in Berlin. «Ach, ich fühle da zwischen meinen Beinen auf einmal so ein komischer Drang und da sage ich mir: Das kommt vom Bier!»
- Toni:** Ach herrje! No so e Dichter!
- August:** Leute, entschuldigt, aber ich muss schnell wo hin... für kleine Jungs. Bin gleich wieder da! *(Er steht auf und geht leicht schwankend in die Ferienwohnung)*
- Bruno:** *(schaut ihm nach)* Das isch doch e ganz nätte Kärl, nit wohr? Ich find ihn ganz in Ornig.
- Ferdi:** Wenn nur das blödi Hochdütsch nit wär.
- Toni:** *(verschmitzt grinsend)* Ich find euch älteri Herre alle ganz in Ornig, es isch richtig gmüetlich bi euch.
- Bruno:** *(entriistet)* Du bekunnsch gli e Kopfnuss, Toni. Vo wäge älteri Herre.
- Ferdi:** Dä Berliner isch schwär in Ornig, find ich. *(Macht Trinkzeichen)* Dä vertreit e Stiefel voll. Sini Frau dagege find ich ganz schön zickig!
- Eusebius:** Jo, das isch überall s gliche.
- August:** *(aus dem Off)* Jesses!
- Bruno:** *(zu Ferdi und Toni)* Pst... är kunnt wieder. *(August erscheint wieder. In der Hand hält er ein ziemlich grosses Bild. Bruno erstaunt)* Was hesch denn do? Das isch doch dr «Röhrende Hirsch» wo über em Bett hängt!
- August:** Du meinst wohl, der da bei euch über dem Bette **hing!**
- Bruno:** *(verwundert und ein wenig erschrocken)* Wieso?

- August:** Ich wollte im Schlafzimmer auf den Reisewecker schauen und was sehe ich da?
- Eusebius:** Der Röhrende Hirsch.
- August:** Genau. (*Erstaunt*) Woher weisst du das? (*Erwartet keine Antwort, spricht weiter*) Da liegt der «Röhrende Hirsch» in Gerdas Bette auf dem Kopfkissen, samt Haken und Putz dran! (*Erschrocken*) Jesses! Wenn das meine Gerda sieht! (*Nimmt Schnapsflasche und fängt an zu trinken*)
- Toni, Bruno, Ferdi:** (*unisono*) Mischt!
- Toni:** (*lachend*) Nur guet, dass dini Frau das Bild nit uf e Kopf bekoh het!
- August:** (*erschrocken*) Um Himmelswillen! (*Trinkt weiter aus der Flasche*)
- Ferdi:** (*auch lachend*) Genau! Denn hät si jetzt e grossi Büüle, oder e blau Aug.
- Bruno:** Toni! Gang doch emol go luege! Und loss dir öbbis iifalle, was me do könnt mache!
- Toni:** (*aufmüpfig*) Wieso ich? Du hesch das Bild jo dört ufhängt. Und was soll **ich** do mache?
- Ferdi:** (*vorwurfsvoll zu Bruno*) Genau. Ich find, das isch Sach vo de Handwärker. Ich würd emol dr Firma telefoniere. Vielleicht schicke si hüt no eine verbi.
- Bruno:** (*wütend*) Witzig, sehr witzig!
- Eusebius:** (*ruft erfreut*) Ich has! (*Guckt plötzlich starr*)
- Toni:** (*zu Eusebius*) Worum luegsch denn plötzlich so komisch? Tuet dir öbbis weh?
- Eusebius:** (*fängt sich wieder*) Nei, aber d Muse het mi soebe küsst!
- August:** Ach ja? Lass doch mal hören!
- Eusebius:** (*theatralisch*) «Die Schöne lag im Bett und schlief. Über ihr das Bild hing schief. Plötzlich machte es Knirrrsch und im Bett lag der Hirsch!» (*Begeistert*) Das isch genial!! (*Er zückt sein Notizheft*) Das schrib ich grad uf! (*Schreibt in das Heft*)
- Toni:** Sag emol, Eusebius, könnet ihr, ich mein dini Frau und du, könnet ihr eigentlich vo diner Dichtkunst läbe?
- Eusebius:** Nei...

- Toni:** *(zu sich)* Ha ich mir halber dänkt.
- Eusebius:** *(weiterfahrend)* Aber mi Frau het Gäld.
- Toni:** Aha, do kasch du jo froh si!
- Eusebius:** Das bi ich au.
- August:** *(schon etwas lallend)* Eusebius, nichts gegen deine Dichterei, aber was machen wir nun? Ich will nicht, dass meine Gerda herummeckert! *(Er trinkt wieder aus der Flasche)*
- Bruno:** *(zu Toni)* Also, ich verstand das nit. Die Wohnig isch doch nagelneu restauriert worden!
- Toni:** *(spöttisch zu Bruno)* Schwiegerpape ich find, du söttisch di wirklich an di Baufirma wände und dich ghörig beschwäre. Do het Ferdi natürlich Rächt. Willsch du nit jetzt grad telefoniere?
- Bruno:** *(tritt Toni unter dem Tisch kräftig gegen das Schienbein, er zischt ihm zu)* Sig still! *(Sieht wie August aus der Flasche trinkt)* August, trink lieber nüt meh. Ich glaub, du hesch gnueg trunke. Dänk a dini...
- August:** Also Bruno, du enttäuscht mich jetzt aber. Du quatschst ja wie meine Gerda. *(Rülpst)* Keine Angst, ich kann einen Stiefel vertragen. *(Er trinkt, stiert starr vor sich hin, lässt den Kopf auf den Tisch fallen und fängt augenblicklich an, laut zu schnarchen)*
- Ferdi:** *(sieht zu August)* Hoppla! Dä isch jo voll wie e Kanonerohr!
- Eusebius:** Är befindet sich jetzt wohlgeborge in Morpheus Armen.
- Toni:** In welle Armen befindet dä sich jetzt?
- Eusebius:** In Morpheus Armen, em Gott des Traumes, Sohn vom Hypnos, dem Gott des Schlafes.
- Ferdi:** Ahaa! Gits au e Gott des Saufens?
- Eusebius:** *(stolz)* Aber jo! Das isch Bacchus, auch Dionysos genannt, der Gott des Weines.
- Ferdi:** Und git es au...
- ETC ETC**